

Sehr geehrte Damen und Herren,

um Ihnen die Deutung meiner Geschichte zu erleichtern und um sicherzugehen, dass die wichtigsten Elemente meines Textes nicht in den Hintergrund rücken, werde ich in den folgenden Zeilen die Kernbotschaften erläutern.

Der Text beginnt mit der Schilderung des Sonnenaufgangs (rot, Flammen), dieser weist auf einen Neubeginn hin, ein weiterer Versuch, die richtigen Dinge zu tun. Am Ende finden sich die Protagonistinnen<sup>1</sup> am selben Ort wie am Morgen wieder (vor dem Haus) und sie werden mit einem erneuten Rot begleitet, der Sonnenuntergang. Trotz der Versuche von einigen Bewohnerinnen sind sie der Lösung ihres Problems, dem Ausweg aus ihrer Misere, keinen Schritt näher. Es ändert sich nichts, – der Tag beginnt mit Rot und endet mit Rot. Das Rot umhüllt das Grün des Waldes. Da rot im Text durch Flammen symbolisiert wird, wird die Dringlichkeit zur Problemlösung verdeutlicht. Wird keine Lösung gefunden, geht der Wald in Flammen auf.

Mitten im Wald steht ein Haus, eine Holzfällerhütte. Großkonzerne tragen immer noch stark zum Klimawandel bei und werden meist auch nicht von der Politik daran gehindert. Der lodernde Schornstein, der von morgens bis abends Rauch in den Himmel lässt, verkörpert die Effekte, die eine jede sieht. Auch wenn die Gründe dafür im Verborgenen liegen, in der Geschichte im Haus sehen wir die negativen Folgen des Klimawandels mit unseren eigenen Augen.

Im Text werden vier Bäume gefällt, sozusagen einer für jedes Tier. „Sie zerstören unseren Wald“, heißt es in der Geschichte. Der Wald steht für die Tiere, er ist ihr Lebensraum. Ohne Lebensraum könnten auch sie nicht sein. Er ist sozusagen eine Erweiterung von ihnen selbst. „Knack! Knack! Rums!“, die wiederkehrende Phrase gibt der allgegenwärtigen Gefahr einen Ton. Ein Wald ist normalerweise gefüllt mit zwitschernden Vögeln, Wind und knackenden Ästen, hier ist das Geräusch aber bedrohlich.

Der Titel „Dennoch sitzen sie im selben Boot“ ist eine Anspielung auf unser Leben. Obwohl manche bessere Voraussetzungen haben als andere, sind wir am Ende des Tages alle vom Klimawandel betroffen.

Mit dem Regen prasseln nicht nur Wassertropfen nieder, sondern auch Realisationen. Biber beginnt seine Existenz zu hinterfragen und ist von sich selbst erschrocken, welchen Weg sein Leben eingeschlagen hat. Spiegel, in diesem Fall Pfützen, lassen einen sich selbst betrachten und ermöglichen, reflektiert über sich selber zu denken. Mit den unterschiedlichen Reaktionen auf die Pfützen konnte ich hoffentlich meine Charaktere verständlich schildern.

---

<sup>1</sup> Es werden männlich-identifizierende Menschen mitgemeint.

Meine Hauptdarstellerinnen sind nicht willkürlich gewählt worden. Jeder von ihnen repräsentiert eine bestimmte Art von Mensch, die wir in unserer Gesellschaft wiederfinden. Igel ist die Wissenschaftlerin, die bereits seit Jahren auf die Gefahren der Erderwärmung hinweist, jedoch schenken ihr leider nicht alle Gehör. Ente steht für die Klima-Leugnerin, die unsere Situation entweder nicht wahrhaben will und somit alles versucht, sie abzustreiten, oder ihr fehlt das Verständnis für sie. Biber repräsentiert die Durchschnittsbürgerin, hart arbeitend, fleißig und bekommt den Klimawandel vor der Oberschicht zu spüren. Diese wird von der Katze verkörpert. Sie kann sich ins Haus verkriechen und bekommt von ihrer Umwelt nichts mit.

Natürlich ist unsere Gesellschaft weitaus bunter und vielfältiger als diese vier Figuren. Jedoch soll meine Geschichte wie eine Folge einer Kinderserie aufgefasst werden, in der das Thema kurz beschrieben und auf das Wesentliche heruntergebrochen wird.

Ich hoffe, ich konnte Sie mit meinem Text überzeugen, Sie vielleicht zum Denken anregen, doch am meisten wünsche ich mir, dass Sie beim Lesen in eine andere Welt eintauchen konnten und Spaß an der Geschichte hatten.

Vielen Dank

Thomas Neumüller